

Netzwerk Qualität in Kinderkrippen und in der Kindertagespflege – QuIKK – Freiburg Südbaden

QUIKK-ARBEITSGRUPPE

Den kindlichen Schlaf als Beziehungs- und Interaktionsthematik verstehen

Präsentation:
 Maren Kramer, Kindheitspädagogin (B.A.)
 Daniel Ferch, Geschäftsführer der Vereinigung Freiburger Sozialarbeit

aus datenschutzrechtlichen Gründen ohne Abbildungen

QuIKK 21.2.2013 Arbeitsgruppe: Den kindlichen Schlaf verstehen 1

Teilnehmer

Irinia Seel
 Alexandra Wolf
 Anerkennungspraktikantin
 Ellen Duttlinger,
 Daniela Seegler
 Sabine Kalmbach
 Garbiele Arnold
 Matthew Ziegler
 Marie Biber

- Kita Miteinander
- Leitung: Krippe Sonnenkäfer
- Krippe Sonnenkäfer
- Leitung: Krippe Zwergenland
- Krippe Zwergenland
- Tageselternverein Gundelfingen und Umland
- Tagesmutter Freiburg
- Kindheitspädagogin (B.A)
- Kindheitspädagogin (B.A)

Moderation

Daniel Ferch
 Maren Kramer


- Geschäftsführer der Vereinigung Freiburger Sozialarbeit
- Kindheitspädagogin (B.A.), Masterstudierende an der Ev. Hochschule „BEK“

QuIKK 21.2.2013 Arbeitsgruppe: Den kindlichen Schlaf verstehen 2

Zielsetzung

Handreichung aus der Praxis für die Praxis mit wissenschaftlicher Unterfütterung zum Thema:

Schlafen in der Kinderkrippe/ Kindertagespflege



QuIKK 21.2.2013 Arbeitsgruppe: Den kindlichen Schlaf verstehen 3

Hintergrund

Die Organisation und Regulation von Schlafen und Wachen ist vielleicht die bedeutsamste und sensibelste Entwicklungs- und Bewältigungsaufgabe in der gesamten frühen Kindheit.

(Jenni, Benz 2007; Papoušek 2010)

QuIKK 21.2.2013 Arbeitsgruppe: Den kindlichen Schlaf verstehen 4

Hintergrund

Der kindliche Schlaf ist ein **Alltagsthema** zwischen

- Eltern und Fachkräften
- Fachkräften und Kind
- Kind und Eltern

→ Bislang kaum Literatur mit der Zielgruppe: Krippe/ Tagespflege

QuIKK 21.2.2013 Arbeitsgruppe: Den kindlichen Schlaf verstehen 5

Grobthemen der Handreichung

Theorie zum kindlichen Schlaf <ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung der kindlichen Schlafentwicklung in der modernen Pädagogik
Mikrotransition/ Rituale/ Interaktion/ Partizipation der Kinder <ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung von Ritualen für eine professionelle Schlafbegleitung • Mikrotransition Schlaf: Organisation und Planung des Ablaufs → in den Schlaf hinein, aus dem Schlaf heraus • Interaktion zwischen Kind und Fachkraft um das Schlafen herum • Partizipation: Wie stark können/werden Kinder in den Prozess einbezogen

QuIKK 21.2.2013 Arbeitsgruppe: Den kindlichen Schlaf verstehen 6

Grobthemen der Handreichung

Rahmenbedingungen und Konzept <ul style="list-style-type: none"> • Z.B. Schlafräum, Schlafzeit, Personal etc. • Schriftliche Verankerung der Schlafbegleitung
Reflexion und Haltung <ul style="list-style-type: none"> • Teamreflexion, persönliche Reflexion
Wahrnehmung der Bedürfnisse von Kindern <ul style="list-style-type: none"> • Signale des Kindes erkennen und angemessen darauf reagieren können
Zusammenarbeit mit Eltern <ul style="list-style-type: none"> • Abstimmungsprozess Schlafen in der Krippe – Schlafen zu Hause

Quirk 21.2.2013 Arbeitsgruppe: Den kindlichen Schlaf verstehen 7

Raster anhand eines Beispiels

Thema: Zusammenarbeit mit Eltern

Theoretische Einbettung:
Kurze Ausarbeitung, warum die Zusammenarbeit mit Eltern in Bezug auf das Schlafthema wichtig ist

Adressat/en:
Fachkräfte und Bezugspersonen

Ziele:

1. Es herrscht Transparenz über das Schlafbefinden des Kindes
2. Eltern verfügen über Kenntnisse zur kindlichen Schlafentwicklung
3. Etc..

Quirk 21.2.2013 Arbeitsgruppe: Den kindlichen Schlaf verstehen 8

Raster anhand eines Beispiels

Vorgehensweise/ Empfehlung zur Umsetzung
z.B. täglicher Austausch über das Schlafbefinden in der Nacht und am Tag in der Bring- und Abholssituation

Rahmenbedingungen:

- Kontakt zu Fachperson
- entsprechende Räumlichkeiten für Themenelternabend
- Ein Eltern A-Z zu dem Thema

Bedingungen des Gelingens/ Checkliste


1. Es wurde ein Elternabend veranstaltet
2. Das Schlafen wird in jedem Tür- und Angelgespräch kurz angesprochen
3. etc.

Literaturempfehlung

Quirk 21.2.2013 Arbeitsgruppe: Den kindlichen Schlaf verstehen 9

Ausblick

- Nächstes Treffen am 14.3.2013
→ zur Fertigstellung der Handreichung
- Erstellen eines Netzwerkplans
- Best-Practice Beispiele formulieren



Quirk 21.2.2013 Arbeitsgruppe: Den kindlichen Schlaf verstehen 10

Literatur

- Jenni, O.G., Benz, C. (2007): Schlafstörungen. Verfügbar unter http://www.kispi.uzh.ch/Kinderspital/Medizin/Schlafmedizin/Schlafstoerungen/Jenni_Benz_Paedup2date_2007.pdf [10.03.2010]
- Papoušek, M., Schieche, M., Wurmser, H. (Hrsg.) (2010): Regulationsstörungen der frühen Kindheit. Frühe Risiken und Hilfen im Entwicklungskontext der Eltern-Kind-Beziehung. Verlag Hans Huber

Quirk 21.2.2013 Arbeitsgruppe: Den kindlichen Schlaf verstehen 11